

Der „Briefetal-Bote“ erscheint Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag. Der Bezugspreis beträgt monatlich 1,20 M., jährlich 12 Briefmarken. Die Einzelnummer kostet 10 Pfennig.

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der weitläufigsten Briefenwerder, Bahnhofsallee 5 und am alten Jagdweg-Expositionen angenommen. Die monatliche Postgebühr kostet 28 Pfennig, die Halbjahresgebühr 1 Mark.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe



für ehem. Hofjagdrevier, Bergfelde, Frohnau, Schönfließ und Umgegend

Fernsprecher: Amt Birkenwerder Nr. 5

Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan für die Amtsbezirke Birkenwerder und Schönfließ

Nr. 202 Postfachkonto: Berlin 62 448. Dienstag, den 21. Dezember 1926 Postfachkonto: Berlin 62 448. 25. Jahrg

Der Amtsvorsteher Birkenwerder.
Die Reinigung der Schornsteine in Birkenwerder findet vom 17. Dezember bis 6. Januar statt.
Birkenwerder, den 20. Dezember 1926.
Der Amtsvorsteher. Pieper.

Der Gemeindevorsteher Birkenwerder.
Alle Unterhaltungsanmeldungen erhalten am 22. und 23. d. Mts., eine Nachzahlung bzw. Weihnachtsbeihilfe.
Die Erwerbslosen erhalten ihre Unterstützung am 24. d. Mts., von vormittags 8-9 Uhr ausgehollt.
Birkenwerder, den 20. Dezember 1926.
Der Gemeindevorsteher. Blank.

Der Gemeindevorsteher Bergfelde.
Die Jahresrechnung der Gemeindekafe Bergfelde für das Rechnungsjahr 1924 liegt vom 21. d. Mts. ab, 2 Wochen lang zur Einsicht durch die Gemeindegliederlichen im Gemeindefeire öffentlich aus.
Bergfelde, den 20. Dezember 1926.
Der Gemeindevorsteher. Czekowski

Die Parteiführer bei Hindenburg.
Vorläufig nur informatorische Besprechungen.
Zu der durch den Sturz des Kabinetts geschaffenen Lage wird berichtet, daß Reichspräsident von Hindenburg im Laufe des Sonnabends die Fraktionsführer der Deutschnationalen, Grafen Westarp, der Sozialdemokraten, Müller-Franken, des Zentrums, v. Guersard, und der Deutschen Volkspartei, Dr. Schulz, empfing. Es handelte sich dabei um informatorische Besprechungen. Eine Betrauung mit der Aufgabe der Kabinettsbildung oder auch nur mit der Führung von Verhandlungen ist noch nicht erfolgt.
Mittags trat das geschäftsführende Kabinett zusammen, um sich mit laufenden Angelegenheiten zu beschäftigen. Im Reichstag fanden zwischen den Deutschnationalen und den übrigen bürgerlichen Parteien Verhandlungen über die Möglichkeiten einer Regierungsneubildung statt.
Dr. Stresemann hat am Sonntag seine angekündigte Reise nach Hamburg unternommen. Für den heutigen Montag ist die Beerdigung des weltwirtschaftlichen Reichs, des Instituts für Außenpolitik und des Instituts für Schiff- und Tropenkrankheiten in Aussicht genommen.

Die Auffassung in Paris.
Die gesamte französische Morgenpresse befaßt sich in ausgiebiger Weise mit der durch den Sturz der Regierung hervorgerufenen Krise im Reich. In offiziellen und auch in diplomatischen Kreisen gibt man hier, wie bereits kurz gemeldet, der Erwartung Ausdruck, daß Außenminister Stresemann auch dem neuen Kabinett angehören werde. Im übrigen sind die Meinungen über die zukünftige Zusammenfassung der deutschen Delegation natürlich geteilt, man rechnet im allgemeinen damit, daß eine Lösung der Krise erst im Laufe des Monats Januar zu erwarten sein werde.

Die Kündigung von Geschäftsräumen.
Eine Rundgebung des preussischen Volkswohlfahrtsministers.
Die Aufhebung des Mietvertrages und des Reichsmitteleingesetzes für Geschäftsräume, die auf Grund der Verordnung über die Förderung der Wohnungswirtschaft vom 11. November d. J. im wesentlichen erst am 1. April n. J. wirksam wird, hat in den hier von betroffenen Kreisen eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen.
Insbesondere das preussische Ministerium für Volkswohlfahrt wird in zahlreichen Fällen von Einzelpersonen aus Handel und Gewerbe angegangen, die infolge einer ihrerseits des Vermieters zugewandten oder auch nur drohenden Kündigung für ihre weitere wirtschaftliche Existenz fürchten und die alsbaldige Wiedereinführung des Mietvertrages und der Mietpreisbegrenzung verlangen.
Demgegenüber weist das Volkswohlfahrtsministerium darauf hin, daß in der Ausübung des Kündigungsrechts ein Mißbrauch der den Vermietern wiedergegebenen freien Verfügungsbefugnis ohne weiteres nicht erblickt werden kann. Allerdings müssen Kündigungen, die lediglich zum Zweck einer unangemessenen Mietsteigerung, womöglich sogar unter Ausnutzung einer Zwangslage des Mieters erfolgen, ernstlich mißbilligt werden. Ganz anders sind dagegen solche Kündigungen zu werten, die, wie in zahlreichen bisher bekannt gewordenen Fällen, lediglich

in der vorerwähnten Absicht erfolgen, den Vermieter zwangsweise wirtschaftlicher Geschäftsräume nicht schlechter zu stellen, als etwa den Vermieter zwangsweise wirtschaftlicher Wohnräume. Demgegenüber, die dem Reichsmitteleingesetz nicht mehr unterliegen, nehmen natürlich auch in Zukunft an etwaigen Erhöhungen der geforderten Miete nicht mehr ein weiteres teil. Den Vermietern von Geschäftsräumen bleibt unter diesen Umständen nur die Möglichkeit, durch Kündigung der bestehenden Mietverhältnisse zum Abschluß neuer Verträge zu gelangen, die zum mindesten eine Anpassung an die Wohnverhältnisse und insbesondere die Berücksichtigung etwaiger zukünftiger steuerlicher Belastungen bei der Höhe des Mietpreises sichern.

Der Prozeß Rouzier.
Was sich im Gasthof zum Engel zutrug.
Im Rouzier-Prozeß wurde der erste Tag vorwiegend durch Zeugenvernehmungen ausgefüllt, die sich nicht unmittelbar auf den Gernersheimer Fall, sondern auf andere Zwischenfälle bezogen.
Unter anderem kam der Fall des französischen Unteroffiziers Gaumont zur Sprache, der auf einem Volksfesten aus nicht aufgeklärten Gründen in einen Streit mit zwei deutschen Deutschen geriet, dabei einen Schlag mit einem Bierglas ins Gesicht erhielt und aus dem Total herausgebracht wurde. Angeklagt in der Sache sind Regel und Blathes. Regel tritt bei seiner Vernehmung die Täterschaft ab; er sagte u. a. aus, er habe sich an den Ausschreitungen in seiner Weise beteiligt. Er werde sicher mit einem gewissen Albert Will verwechselt, der, wie eine vorliegende Photographie ausweist, dem Regel fast wie ein Bruder ähnlich sieht. Von den darauf vernommenen Zeugen wollten die einen in Regel den Täter erkennen, andere behaupteten das Gegenteil, auch der missgünstigste Interoffizier kann nach Zusage der Photographie der Photographie Will nicht mit Bestimmtheit sagen, ob Regel der Angreifer gewesen sei.

Auch am Sonnabend vormittag kam zunächst ein Fall zur Erörterung, der Rouzier nichts angeht. Es handelte sich dabei um eine Szene im Gasthof zum Engel in jener Sonntagsnacht, in der sich auch der Fall Rouzier abspielte. Man feierte den Abzug des 311. französischen Infanterieregiments. Zwei französische Soldaten, die offenbar schon stark mitgefeuert hatten, saßen in dem Gasthof, und der eine, der schon völlig betrunken war, belästigte das Mädchen, das bediente, und die Gäste in der Wirtschaft, wobei er mit seinem Bajonett zwischen ihnen herumfuhrte. Der andere bemühte sich vergeblich, ihn zu beruhigen. Als sich der Beamte dem Servicefräulein näherte, sprang ein Arbeiter Kogler dazwischen und es kam zum Handgemenge. Beide fielen dabei zur Erde, und der Franzose vermochte sich nicht mehr zu erheben. Im weiteren Verlauf der Nacht trat in dieser Wirtschaft zum Engel auch Rouzier mit mehreren Kameraden ein, und von hier aus trat er dann den verhängnisvollen nächtlichen Spaziergang an.

Ein Zwischenfall während der Verhandlung.
Während die bisherigen Verhandlungen vor dem Landauer Kriegsgericht, bei denen es sich nur um untergeordnete Fälle handelte, fast ohne Anteilnahme des Publikums vor sich gegangen waren, zeigte der Zuhörerraum am Sonnabend nachmittag eine beachtliche Fülle. Insbesondere bemerkte man zahlreiche französische Offiziere und Zivilpersonen unter den Zuhörern. Zur Verhandlung stand nämlich jetzt endlich der eigentliche Fall Rouzier.

Die Zeugenvernehmung.
Nächste zunächst den Fall Willi Klein, der nach den Ereignissen im Cafe Engel als mutmaßlicher Täter verhaftet worden war, aber nach kurzer Zeit, da sich keine Anklage und keine Unbeteiligtheit herausstellte, wieder freigelassen wurde. Die Vernehmungen erwiesen übereinstimmend Kleins Unschuld.

Die Darstellung Rouziers.
Sodann wurde Rouzier über die Vorgänge am Ludwigstor, die sich nachts nach ein Uhr abspielten, vernommen. Er blieb bei seiner immer wiederholten Darstellung, daß Holzmann auf ihn zugekommen sei und zu einem Faustschlag ausgeholt habe. Gesprochen habe er erst viel später, als Holzmann sich bündend zum Angriff gegen ihn vorgegangen sei und auch die übrigen drei Deutschen sich immer drohender ihm genähert hätten.

Demgegenüber wurde durch die Vernehmung der deutschen Zeugen Fritz Klein und Anton Schardt einwandfrei festgestellt, daß Holzmann und die übrigen Deutschen nicht die geringsten Angriffsabsichten gegen Rouzier, der in Zivil war, und den sie bei der herrschenden schlechten Beleuchtung für einen Bekannten namens Sandmeier gehalten hätten, gehabt haben.

Die Zeugenaussagen gingen weiter dahin: Als Holzmann sich Rouzier näherte, um festzustellen, ob es Wilhelm Sandmeier sei, hat er zu seiner Ueberrückung, noch ehe er Feststellungen machen konnte, einen Peitschenhieb ins Gesicht bekommen. In demselben Augenblick trafen zwei Schüsse, von denen der eine seine Waden durchschlug, worauf er, halb besänftigt, um Hilfe schreiend, in die Arme Kleins taumelte, der ihn sofort zum Arzt brachte. Durch die Aussagen des Zeugen Schardt wird festgestellt, daß Rouzier den Peitschenhieb mit der linken Hand führte und dabei die rechte Hand schon an den, wie er selbst zugibt, immer schubdelte, nicht nur geladenen Revolver gehalten hat. Die vier Deutschen waren, wie erinnert zu werden, völlig unbewaffnet; derjenige, der von Rouzier am weitesten entfernt war, hatte einen Spazierstock bei sich.

Eine Zwischenfrage des Anklagevertreters.
Im weiteren Verlauf der Verhandlung ereignete sich ein Zwischenfall. Bei der Vernehmung des Zeugen Klein stellte der Anklagevertreter die Frage, warum Klein seiner ersten Vorladung nicht Folge geleistet habe. Klein erwiderte, er habe sich nach der Verhaftung Holzmanns, der als Zeuge geladen und auf bloße Befehle Rouziers hin verhaftet und zwei Monate in Untersuchungshaft gehalten worden sei, ins unbesetzte Gebiet begeben.
Auf die Frage des Anklagevertreters, was er bis jetzt getan und wozu er geteilt habe, erwiderte Klein, er habe keine Arbeit gehabt, sondern vom Vater einen Unterhaltungsbeitrag erhalten. Hier sprang der Anklagevertreter in großer Aufregung auf und erklärte ein derartiges Vorkommnis für unerhört. So etwas ist in noch keinem Prozeß vorgekommen.

Die Verteidigung verwahrte sich. Als der Anklagevertreter bei der Vernehmung des Zeugen Schardt dieselbe Frage stellte, erhob die Verteidigung Einspruch. Die Frage habe mit dem Prozeß nichts zu tun. Sie spiele die Angelegenheit auf ein politisches Gebiet und sei geeignet, eine feindselige Atmosphäre für die deutschen Angeklagten und die deutschen Verteidiger zu schaffen. Niemand könne Deutschen verdenken, daß sie einen Volksgenossen, der unter solchen Umständen arbeits- und mittellos sei, eine Unterstützung gewährten. Die Verteidigung stellte hierauf den formellen Antrag, die Frage für unzulässig zu erklären.
Der Anklagevertreter erklärte jetzt plötzlich, daß durch die Ausführungen der deutschen Verteidigung für ihn feststehe, daß Schardt sich in derselben Lage befinde wie Klein. Er habe an der Stellung seiner Frage kein besonderes Interesse mehr. Die französische Verteidigung Rouziers erklärte gleichfalls, sie habe keinerlei Interesse an der Frage.

Nach längerer Beratung verhandelte der Gerichtshof, daß dem Antrag der deutschen Verteidigung mit 3 gegen 2 Stimmen entsprochen worden sei.

Polnischer Terror in Ostobersachsen.
Schwere Ausschreitungen gegen deutsche Reisende.

Nach einer Meldung aus Rattowitz kam es am späten Abend des Mittwoch in Siemianowitz auf dem Platz vor dem Bahnhof zu Ausschreitungen einer Bande von etwa 20 Mann, die teilweise in Zivilistenuniform trugen, gegen mehrere aus Deutschen kommende Reisende, u. a. den Hütteninspektor Schweigel und ihn begleitende Familienangehörige.
Als ein 16-jähriger Sohn, der eine deutsche Schürmühle trug, die Sperre durchschritt hatte, wurde ihm von der Bande kein Stoch, auf den er sich einer Schutzwehrung wegen kein Geheh fügte, richtiger, und er wurde verprügelt. Als Schweigel seinem Sohn zu Hilfe kommen wollte, fielen die Angreifer auch über ihn her und mißhandelten ihn ebenso wie seine beiden Töchter, als diese ihren Vater gegen Schläge schützen wollten. Hütteninspektor Schweigel wurde ins Krankenhaus gebracht, wo der Arzt Rippenbrüche und Verletzungen der Lunge feststellte.

Der neue Kurs in Litauen.

Seine Anerkennung im Verhältnis zu Rußland.
Aus einer Mitteilung der litauischen Gesellschaft in Berlin ergibt sich, daß Dr. Grinius formell die Geschäfte als Staatspräsident noch weiterführt. Als solcher hat er das neue Kabinett beauftragt. Ministerpräsident und Außenminister ist Professor Waldemar Lange dürfte Grinius allerdings nicht mehr als Staatspräsident fungieren. Der Führer der unabhängigen Truppen, Generalmajor Plechavičius, forderte durch einen Plakatanschlag Smetona auf, das Amt des Staatsoberhauptes zu übernehmen. In der Bekanntmachung heißt es u. a., daß die Armee sich

zu der Impuraktion erst entschlossen habe, nachdem sie authentische Nachrichten über die

Vorbereitungen der litauischen Kommunisten zu einem bolschewistischen Umsturz
in Litauen erhalten hätte. Der einzige Beweggrund zu der Aktion sei nur die Sorge um das Vaterland gewesen. Smetona hat auf die Aufforderung Plechavičius zustimmend geantwortet.

Der neue Minister des Äußeren, Wolodmaras, hat dem Korrespondenten der lettlandischen Telegraphen-Agentur erklärt: Die neue Regierung ist darauf bedacht, eine legale Form für den gegenwärtigen politischen Zustand zu finden. Ueber die angebliche Auflösung des litauischen Sejms ist mir nichts bekannt.

Die Beziehungen zwischen Litauen und Lettland bleiben unverändert. Die neue Regierung Litauens akzeptiert auch ihrerseits den bereits von der gestürzten Regierung abgeschlossenen Freundschaftsvertrag mit der Sowjet-Union.

Die Meldungen von dem Umsturz in Litauen haben besonders in Wilna starken Eindruck gemacht, da man mit der Möglichkeit einer Wiederaufrichtung der Wilnafrage rechnet.

Die Auslösendenrechte.

Letzte Frist zur Anmeldung am 31. Dezember.

Einer Mitteilung des Reichsfinanzministers über das Anleiheauslösendenverfahren ist folgendes zu entnehmen:

Die Frist für die Beantragung von Auslösendenrechten auf Grund von Reichsanleihen alten Bestandes ist am 31. März d. J. abgelaufen. Der Reichsfinanzminister hat sich jedoch bereit erklärt, wie bereits Anfang November durch die Presse mitgeteilt worden ist, für die Anmeldung einer Nachfrist zu gewähren, wenn die rechtzeitige Anmeldung wegen Krankheit, Geschäftsunfähigkeit, Alters oder ähnlicher zwingender Gründe unterblieben ist.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Antrag auf Gewährung einer Nachfrist spätestens bis zum 31. Dezember d. J. bei dem Reichskommissar für die Ablösung der Reichsanleihen alten Bestandes, Berlin S.W., Alte Jakobstr. 117-120, gestellt werden muß.

Die Vorbereitungen für den Umtausch der Reichsanleihen des Reiches gegen Anleiheauslösendenrechte, nachdem das Anleiheauslösendenverfahren für die Anleihebesitzer des Reiches, der Länder und Gemeinden abgeschlossen ist, soweit gefördert, daß die Frist für die Anmeldung dieser Anleihen voraussichtlich Anfang Februar nächsten Jahres beginnen wird. Die Einrichtungen, die der freien und kirchlichen Wohlfahrtspflege oder der wissenschaftlichen Forschung oder Ausbildung dienen, erhalten auf Grund der Auslösendenrechte, die sie als Anleihebesitzer erhalten haben, eine Wohlfahrtsrente. Sofern Auslösendenrechte wohlfahrtsrentenberechtigter Anleihebesitzer bereits ausgelöst sind, können diese auf die Rechte aus der Auslösendenrente verzichten, um sich den Anspruch auf die Wohlfahrtsrente zu erhalten. Ein solcher Verzicht muß spätestens bis zum 2. Februar 1927 der Reichsschuldenverwaltung mitgeteilt werden. Der Verzicht gilt nur, wenn die Rente gewährt wird.

Schlussdienst.

Jugendleistung auf der Berliner Stadtbahn.

Berlin, 20. Dezbr. Zwischen den Stationen Schleißer Bahnhof und Warschauer Straße der Berliner Stadtbahn ist ein nach Friedrichshagen fahrender Vorzugzug mit drei Wagen entliehen. Aus unerklärlicher Ursache wurde das Stellwerk, durch das die Weichen an der Unfallstelle elektrisch bedient werden, plötzlich kramlos. Als dann später der Zug eine dieser Weichen überfuhr, wurde der Strom in das Stellwerk wieder eingeschaltet, und zwar als der größte Teil der Wagen die Weiche schon passiert hatte. Hierdurch wurde die Entgleisung herbeigeführt.

Die Krise in der Schwede.

Berlin, 19. Dezember. Der Reichspräsident hält an seinem Entschluß fest, die Verhältnisse um die Kabinetsbildung bis nach Neujahr zu vertagen. Am Sonntag haben keinerlei Besprechungen oder Empfänge mehr stattgefunden.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist am Sonntag nach Hamburg abgereist, wo er am Montagabend als Gast der Bürgerkassette eine große politische Rede halten wird. Am Donnerstag wird er das Reichswirtschaftsratsamt, das Institut für auswärtige Politik und das Tropeninstitut besuchen.

Smetona, Präsident von Litauen.

Konow, 19. Dezember. An Stelle des von seinem Amt zurückgetretenen bisherigen Präsidenten der Republik Litauen, Grinius, wurde Professor Antan Smetona zum Staatspräsidenten gewählt. Er war der erste Präsident der Republik nach Beendigung der Unabhängigkeit Litauens. Smetona hat den Eid auf die Verfassung geleistet und die Geschäfte übernommen. Zum Präsidenten des Sejm ist Eugenius, vormaliger Präsident der Republik, gewählt worden. Konow hat Plagenschmuck angelegt.

Eine Falschmünzerverbittung angesehen.

Dalle (Saale), 20. Dezbr. Die hiesige Kriminalpolizei hat eine Falschmünzerverbittung, bestehend aus zwei Männern in den vierziger Jahren und einem jungen Mädchen, festgenommen und sämtliche Maschinen, die zur Herstellung von falschen Dreimarckstücken dienen, beschlagnahmt. Die Falschmünzerverbittung wurde im Keller einer Erdgeschosswohnung entdeckt, die mit dem Keller durch einen Gang verbunden war.

Eindruck in ein Postamt.

Götting, 20. Dezbr. Hier wurde vor einigen Tagen in ein Postamt eingebrochen, wobei den Tätern außer einem geringen Barbetrag für 13 000 Mark Wertzeichen in die Hände fielen.

Grubenunglück in Oberschlesien.

Beuthen, 20. Dezbr. Infolge eines Gebirgsrucks wurden in der Preußengrube bei Vermingensarbeiten durch nachströmende Kohlen ein Hauer verschüttet. Als drei in der Nachbarschaft tätige Arbeiter dem Bergungsläden zu Hilfe kommen wollten, erfolgte ein zweiter Gebirgsruck, wodurch die drei Helfer gleichfalls verschüttet wurden. Zwei der Bergungsläden konnten nach mehrstündiger Arbeit leicht befreit geborgen werden, während bei den beiden andern Bergleuten nur der Tod festgestellt werden konnte.

Die Lohnkreditigkeiten im Fischereigewerbe beigelegt.

Bremen, 20. Dezbr. Zwischen dem Arbeitgeberverband des nordwestdeutschen Fischereigewerbes (Bremherbades, Warnemünde, Cuxhaven) und dem Verbandsbund ist eine Lohnregelung getroffen worden, derzufolge die Lohnkreditigkeiten als beigelegt angesehen werden können. Die neue Vereinbarung läuft bis zum 30. April 1927.

Ein Naturphänomen.

Bremen, 20. Dezbr. In der Nähe des Dohentortwalls, hier, bemerkten Passanten, wie am Himmel plötzlich und mit starkem Getöse ein Funkenstrahl sichtbar wurde, zur Erde niederfiel und in das Erdreich ging. Hinschauende Menschen stellten alsbald fest, daß sich im Erdreich ein etwa 1/2 Meter tiefes Loch geöffnet hatte. Die Landesmeterkarte, die sofort benachrichtigt worden war, enthielt einige Herren, die nachgrabenden vornahm. Ob es sich um einen niedergegangenen Meteor oder um einen Kugelblitz handelt, muß die weitere Untersuchung ergeben. Die Wetterlage läßt zur Zeit sehr wohl den Schluß zu, daß es sich um elektrische Entladungen handeln kann.

Zwei Jahre Weisung für Untersuchungen im Amt.

Breslau, 20. Dezbr. Der Hospitalinspektor Förster wurde nach fünfjähriger Verhandlung vom hiesigen großen Schöffengericht wegen schwerer Amtsunterschlagungen in Lateinzeit mit Untreue zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt unter Aberkennung der Befähigung zur Beleidung öffentlicher Ämter auf drei Jahre. Förster hatte in seiner Eigenschaft als Hospitalinspektor fortgesetzt Nachschlagegegenstände verbortener Hospitalinsassen, zum Teil von erheblichem Wert, für sich verwendet. Die Ehefrau des Förster wurde wegen fortgesetzter Beihilfe zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt, außerdem wegen Diebstahls zu weiteren fünf Monaten Gefängnis.

Höhere Löhne für die Seelente.

Hamburg, 20. Dezbr. Zwischen dem Verband deutscher Reeder und dem Aktionsausschuß seemannischer Berufsverbände wurden die Tarifverhandlungen abgeschlossen. Die Seelente, die 15 Prozent Lohn-erhöhung gefordert hatten, erzielten Erhöhungen der Löhne um ungefähr 5 bis 8 Proz.

Der Wahlsieg der ungarischen Regierung.

Budapest, 20. Dezbr. Die Ergebnisse der Wahlen sind mit Ausnahme des Wahlbezirks Budapest-Wald und eines Provinzbezirks sämtlich bekannt. Danach verfügt die Regierung über 206 Mandate, davon entfallen 169 auf die Einheitspartei, 32 auf die Christlich-Soziale Wirtschaftspartei. Die Opposition erzielte 29 Mandate, davon entfallen 11 die Sozialdemokraten, 6 die Demokraten.

Annahme des Freizugsgesetzes.

Washington, 20. Dezbr. Mit 279 gegen 69 Stimmen hat das Repräsentantenhaus die Vorlage über das fremde Eigentum angenommen. Danach sollen 80 Proz. des beschlagnahmten Eigentums freigegeben werden.

Amtsbezirk Birkenwerder

Weihnachtsfeier der Mittelschule im Restaurant 'Jasow'.

Mit dem Glanz von Tal und Höh'n, Heil'ge Nacht so froh du wieder... (Brus)
So froh du wieder selige, Alle beglückende Weihnachtszeit. Wie alljährlich einte sich auch diesmal wieder die Mittelschule unter deinen im Aichergang erstahlenden, übergeschmückten Tannen. Aus jungen Reden erklangen die alten Lieder so traut. Weihnachtslegenden und Gedichte, durchdrungen von seligem Weihnachtsglanzen, wechselten mit den Chorgerängen. Weihnachtsandacht, Weihnachtsstunde zied in die Herzen von groß und klein. Bei der herrlichen Weihnachtsstunde, vom Himmel herab (Chor und Geigen) sang Herr Guderjahn mit warmem Worten im Chor mit. Vom Namen des Kollegiums begrüßte die Schullehrerin Frauäule Luz die Eltern und Freunde der Schule. In warmen, zu Herzen gehenden Worten sprach Frauäule Luz von dem Sinn der Weihnachtsfeier, von der Feierstunde, die dazu beitragen soll, unsere Seele um eine liebe Erinnerung zu bereichern. Eine Jugend am an Erinnerungen, ist wie ein verlorenes Paradies, das man nicht einmal besitzen hat, gleich einer Schuld, an der man trägt, ohne sie begangen zu haben. Aber auch vom pädagogischen Standpunkt aus hat die Stunde ihren Wert. Die Kinder lernen Gedächtnis, Zahl, Unterordnung. Anders eine Freude machen und auch Wohlgefallen. Und gerade weil diese Stunde so selten ist, ist sie mir so wertvoll. Und es ist mir immer wieder einmal Pflicht, Ihnen nicht nur von den äußeren (sondern von inneren Dingen — dem Geist der Schule — zu sprechen. Eine Schule hat ja eine doppelte Aufgabe. Einmal soll sie den Kindern ein gewisses Maß von Kenntnissen übermitteln. Ferner soll sie, und das ist die höhere Aufgabe, die Kinder zu Vollmenschen erziehen, d. h. zu Menschen, die nicht nur äußere Bildung besitzen, sondern auch Seelenbildung haben. Was nügen alle Kenntnisse, wenn nicht die Seele erzieht wird. Das ist eben das Schwere und für mich Kernpunkt aller Erziehung: Wissen zu geben in dem die Seele leitet. Und das kann man nur, wenn man die ganze Innwelt eines Kindes auf die Kinder ausstrahlen läßt und umgibt, wenn man alle feinsten Beziehungen der Kinder in sein eigenes Verleben und fähig trägt. Wenn ich mich ein wenig mit meinen Schülern, dann wird die Arbeit zu einem Erleben. Dann gibt es keine Schranken zwischen uns, dann ist Freiheit! Freiheit, die nichts zu tun hat mit Ungebundenheit. Freiheit, der Arbeit, das Erwerben von Kenntnissen Grundbedingung ist, Freiheit — der Flug ins Weite, weil das Herz sie hält. — Und nun noch den Kindern ein Wort mit auf den Weg:
Nehmt weislich alles, was der Tag euch gibt, Ein jeder bringt ein köstlich Gut im Grunde, Und ich gewiß, daß auch die Art euch Gut ist, Zwingt ihr sie nur, so regnet euch die Stunde, Die Welt ist gut, ihr müßt ihr nur vertrauen, Seid ihr ja schon tiefmüde und verbunden, Müßt ihr Tag für Tag ein Stücklein Weges bauen, Bis eure Seelensucht ihren Etern findet, Und solget ihr, wie sie auch dunkel spricht, Jedweden Stern ist sein Geleitz gezeichnet, Und fordert Gott uns einst der sein Gericht, So geht ihr weiter, wo wir stehen geblieben. —

Diese Segensworte herrliche nach Frauäule Luz's Worten. — Nach der Pause zeigten uns der Weihnachtsmann, die Zwerg, rosafarbene Engelchen und Scherenschnitten, daß auch im Himmel sich manche Hindernisse einfinden, bis Bäckereien und anderes Spielzeug für den heiligen Abend fertig sind. Das reizende Weihnachtsmärchen und vor allem das allerbste, feine Spiel der Kinder erweckte allgemeine Freude und reicher Beifall brachte sie. Auch die darauf folgenden prächtigen Länze ertuln starken Applaus. Die unerwähnte Arbeit und Mühe des Schullekollegiums (Hr. Carpus und Frauäule) Theaterstück und Gedichte, Hr. Lange: Länze und Reigen, Herr Guderjahn: Chor und Sologänge) finden ihren schönsten Dank in dem Bewußtsein, daß die Herzen von groß und klein vom Zauber der Weihnachtsfeier erfüllt wurden. — S. L.

Weihnachtsfeier der Volksschule.

Am Freitag, den 17. Dezember, abends 8 Uhr, hatte die Volksschule die Eltern ihrer Kinder zu einer stimmungsvollen Weihnachtsfeier geladen. Gern und freudig waren alle der Einladung gefolgt; denn der Japanaal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Eingeleitet wurde die Feier durch den Vortrag der beiden Weihnachtsgedichte von G. v. Willdenbruch, Herr Lehrer Krüger begrüßte Eltern und Schüler herzlich und wies in kurzen Worten auf den Inhalt des Weihnachtsfestes hin. Nach dem gemeinsamen Gesänge: „Du, du stöhliche...“ folgte das W. Bönische Festspiel. Es war ein Märchen-Traumspiel, das alle Kinder mit großer Liebe und Hingabe spielten. Eingeleitet waren Gesänge, ein Tannenselbstanz, der sehr gefiel, und ein Engelreigen. Ganz vorzüglich war die Bühne ausgestattet und bot in ihrer Verkleidung man ein schönes Bild. Das doch inhaltlich so schwere Stück, gefiel ohne Ausnahme, den Kindern wegen der besten Dank dafür. Ein Festspiel schloß sich eine äußerst reichhaltige Verlosung an. Ein großer Teil der Verlosungsgewinne war von den Kindern selbst hergestellt worden; daraus werden sie den glücklichen Gewinner mehr erfahren, als andere Sachen. Allen in allem kann man wohl sagen, daß die Feier der Volksschule allen sehr gefallen hat. Wir Eltern sind gern gekommen, auch hoffen wir, daß durch diese Weihnachtsfeier das Band zwischen Schule und Elternhaus fester geknüpft worden ist.

Wetter für Dienstag. Teilweise aufklarend aber veränderlich. Regen und Schnee, nordwestliche Winde, Temperaturen Null Grad.

* Angebot zur Ehehehlung. Metallschleifer Walter Karl Erwin Cincjoll mit Hedwig Alwine Johanna Scharnowske, beide in Birkenwerder.

* Die Weihnachtsbeihilfe bezw. Nachzahlung erhalten alle Unterstützungsempfänger am 22. und 23. Dezember ausgezahlt. Die Erwerbslosen bekommen ihre Unterstützung am 24. d. Mts., vormittags von 8 bis 9 Uhr.

* Ein neuer Fall von Hühnervergiftung. Die Hühner des Herrn Rubin, Wandschänker Weg, befinden sich seit dem 12. Dezember wieder in der Wollte. Am letzten Sonntag verendeten plötzlich 6 Hühner. Ein Huhn wurde von dem Tierarzt untersucht und dabei Phosphorvergiftung festgestellt. Herr Rubin hatte zur Rattenvertilgung Miereisöl verwendet und die Hühner während dieser Zeit eingesperrt. Es liegt der Verdacht ob, daß eine dritte Person die Hand im Spiel hat. Wer sachliche Angaben machen kann, möge sich im Rathaus, Zimmer 6, melden. Von der Bismarckstraße wird eine entsprechende Beziehung gewünscht. Wie bemerkt wurde, ist auch in den Bodenbesitzern nicht ohne gemorden worden, da tote Hühner auf dem See umhergeschwammen. Auch der See dient nicht als Abgabe des Giftes. Nach dem 18. d. Mts. soll das ausgelegte Gift eingetragten werden.

* Der Bau des Weihnachtsbäumchens verursacht nicht selten einiges Kopfzerbrechen, weil es an dem nötigen Baumaterial mangelt und die Hausfrau es nicht für erforderlich erachtet, wegen des Fehlens eines Einfalls zu machen. Im privaten Haushalt ist die Gelegenheit, kleine Kränze, feste, gute Pappe, Nadel und Bindfäden nebenbei zu erhalten, nicht so häufig, daß man dieses Material erforderlichenfalls immer bei der Hand hat, und so wird bei eintretendem Bedarf alles zusammengekauft, was man finden kann, unbesümmert darum, ob es für den gedachten Zweck sich eignet oder nicht. Bizarren Kränze oder leichte und schwere Kränze sind für Kränzen, zumal jetzt in der Zeit der Patentüberlastung, gänzlich ungeeignet. Sie werden zusammengepreßt und ihr Inhalt wird zerdrückt. Kränze müssen haltbar, und was darin ist, muß fest verpackt sein, so daß es sich nicht hin- und herbewegen kann. Papiere in Pappe müssen eine feste Verankerung erhalten. Sie dürfen weder zerbrechliche Gegenstände bergen, noch Dinge, die durch ein Zerbrechen ruiniert werden können.

* Ohne Vergütungsinen, wenn bis zum 24. Dezember bezahlt. Mit Rücksicht darauf, daß bei den Steuerpflichtigen vielfach Unklarheiten darüber bestanden haben, welchen Betrag sie am 15. November auf die Vermögenssteuer zu entrichten hatten, hat der Reichsfinanzminister die Finanzämter angewiesen, von der Erhebung von Vergütungsinen und Vergütungsinen abzuheben, wenn der Steuerpflichtige den geschuldeten Betrag bis zum 24. Dezember 1926 zahlt.

Amtsbezirk Hohen Neuendorf

* Der Männer-Turnverein beging am letzten Sonnabend seine Weihnachtsfeier im „Fischhain“. Tarnliche Vorbereitungen der Schülerabteilung und gemeinsamer Gesang leiteten die Feier ein. Der Oberturnwart Handt hielt darauf die Begrüßungs- und Festansprache. An die Festrede schloß sich ein Weihnachtsspiel, das von H. Köbe mit den jungen Turnern und Turnernett gut eingeleitet worden war. Darauf kam der Weihnachtsmann. Er brachte die Turnkarte und deren Stellvertreter mit Geschenken, führte die Schüler und Schülerinnen an den Gabentisch und hatte für die Großen so viele Geschenke, daß ein Wagen fast nötig wurde, um sämtliche Gaben zu transportieren. Der Wächter folgte ein gemühtliches Weihnachtsfest, das bei zahlreichem Mitglieder und Freunde des Vereins noch lange besammelt.

* Einen Weihnachts-Unterhaltungsnachmittag veranstaltete der Beamten-Weihnachts-Verein im Fingehaus Lokal am gelittenen Sonntag-Nachmittag. Manigfaltige Unterhaltung wurde den Besuchern geboten. Für die Kleinen hatte der Weihnachtsmann des Vereins durch eine Wunderkugel gezeigt. Groß und Klein kam beifriedigend von der Veranstaltung zurück.

* Die hiesige Ortsgruppe des Ostbundes beging im Schwarzen Adler* die Feier des Weihnachtsfestes. Nachdem durch das lebende Bild „Weihnachtsstipp“ der Kontakt hergestellt war, begrüßte der Vorsitzende Herr Fuß die Festversammlung und begrüßte in warmen Worten der alten Heimat, die von den Dämären nie vergessen werden könne. In kurzer Rede wurde das reichhaltige Programm, Deklamation, Gedichte, unterbrochen von gemeinsamen Festliedern unter allen schönen Weihnachtsliedern abgewickelt. Ein frol geistliches Theaterstück „Der tolle Robert“ löste große Heiterkeit aus, während das Weihnachtsspiel „Die das Häuschen zu einem weissen Schwämmchen kam“ eine weihnachtliche Stimmung herbeizubereitete. Den jugendlichen Darstellern beider Spiele muß unerschütterliches Lob ausgesprochen werden, und was der reiche Beifall verdient. Nach dem gemeinsamen Gesänge: „Du, du stöhliche...“ kam endlich die langzerstörte Weihnachtsfeierigung zu ihrem Abschluß. Die bei den Kindern und Eltern große Freude und Jubel auslöste. Nach beendeter Feier blieben Mitglieder und Gäste im gemütlichen Zusammenhine noch längere Zeit beisammen.

Aus dem Amtsbezirk Schönlitz.

Bergfelde. Die diesjährige Weihnachtsfeier unserer Schule gestaltete sich zu einem sehr freudigen Ereignis. Schon lange vor Beginn der Veranstaltung wurde der Saal bis zum letzten Platz gefüllt. Eingeleitet durch den sinnig vorgetragenen „Gott, grüße dich“ folgte dann die Vorführung einiger lebender Bilder, welche in vollendeter Form den Charakter der bekannten Märchen Hänel und Gretel, Rumpelstilchen, Schneewittchen und Dornröschen wiedergaben. Es war geradezu entzückend und niedlich anzusehen, wie unsere Kleinen, dank der unermüdblichen Tätigkeit und des großen Verhältnisses von Frauäule Wellmann, diese ihnen gestellte Aufgabe lösten. Be-

Am 17. d. Mts., abends 10 Uhr,
entschlief sanft nach kurzem schweren
Leiden mein lieber guter Mann, mein
trauerndster Vater,
der Oberseisenbahnassistent
Hans Mertens
im Alter von 71 Jahren.
In tiefer Trauer
Helene Mertens
geb. Schoppe
Hans Mertens
als Sohn
Bergfelde, den 20. Dezember 1926.
Herthastraße 28.
Die Beerdigung findet am Mittwoch,
den 22. d. Mts., nachmittags 3 Uhr,
von der Friedhofshalle Bergfelde statt.

Zwangsversteigerung.
Am Mittwoch, den 22. d. Mts., 10 Uhr
vormittags, werde ich in der Wandkammer
hier, No. 27, folgende Gegenstände:
1 Buffet, 1 Kredenz, 1 Vitrine,
3 Stühle, 1 Sessel, sämtlich aus
Birke, neu
öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung
versteigern.
Krumnow, Vollz.-Beamt. Birkenwerder.

Armbänder, echt Gold von 3,40 an	Schenken	Halssketten, echt Gold von 4,50 an
-------------------------------------	-----------------	---------------------------------------

Sie Schmuck,
es ist ein bleibender Wert.
Empfehle mein gut sortiertes Lager in
modernen Schmucksachen jeglicher Art
sowie Taschenuhren, Armbanduhren in Nickel
Silber u. Gold. Standuhren 5 Jahre Garantie.
Durch meine Vermittlung steht Ihnen in
Berlin ein Lager von über 100 Stand-
uhren zur Verfügung. Besichtigung ohne
Kaufzwang. Ferner empfehle
Bestecke, Patengeschenke in Alpak. u. Silber.
Trauringe jeden Feingehalts am Lager.
Berliner Preise. Teilzahl. ohne Aufschlag

P. Schumitz, Uhrmacher,
Birkenwerder,
Hauptstr. 40
Küchenhren Wecker Barometer
Thermometer
Telefon 169

Kauf nur
wenn dir dein Geld ist lieb
im Sächsischen
Wollwaren-Vertrieb.
J. Landmann, Berlin
Brunnenstr. 179 an der Invalidenstr.
Westen, reine Wolle 14,90, 7,90, 5,90
Pullover, mit und ohne Kraagen
12,50, 6,90, 2,95
Handschuhe, reine Wolle 1,65
Nappa Handschuhe, gefüttert 6,75
Socken 0,95, 0,68, 0,38
Sportstrümpfen 2,25, 1,75, 1,25
Erdstrümpfe 0,95, 0,65, 0,38
Schal u. Mäje, reine Wolle 2,25
Kinder-Trikots Normalschneiden, Strick-
hosen, Schlüpfer, Reifrocken,
Seidenchals zu billigsten Preisen.

Größtes Möbelhaus Oranienburgs.
Wilhelm Sott, Tischlermeister, Oranienburg
Gegründet 1839 Fernsprecher 241 Havelstraße 30
Wohnungseinrichtungen, Einzeilmöbel, Polsterwaren
Großes Sarglager
Särge in Holz, Metall- und Verbrunnungsgefäße in allen Preislagen.
— Uebernahme sämtlicher Beerdigungs-Angelegenheiten. — Da ich
im Besitze eines Leichenwagens 1., 2. und 3. Klasse bin, kann ich
den mich Beerdigenden die billigsten Preise berechnen und halte mich
denselben auch bei Nichtlieferung von Särgen, heitens empfohlen
Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis- und
Lebens-Versicherungsvereins A. G. „Deutscher Herold“.

Fernsprecher Norden 3699 **Porzellanhaus** Gegründet 1845
Fritz Boeseke
Berlin N Chausseestr. 13
Zwischen Invalidenstraße und Oranienburger Tor
5 Min. vom Stettiner Bahnhof.



Porzellan, Kristall, Steingut
Größtes Spezialgeschäft des Nordens
Reiche Auswahl in Weihnachts-
geschenken. - Erstklassige Ware
zu mässigen Preisen.
Versand frei Haus und bruchfrei.

Damen-Wintermäntel
von Mk. 12,50, mit Pelzbesatz von 29 Mk. an
Ein Posten zurückgesetzter Mäntel preiswert,
direkter Verkauf an Private.
O. Grosse, Betriebswerkstatt Berlin,
Novallstr. 7, vorn II Tr. verl. Eichendorffstr. Stett. Bahf.
Schnelste Maßanfertigung auch bei eigenem Stoff.

Vaterländ. Frauen-Verein
Birkenwerder.
Weihnachtsfeier
Dienstag, den 21. Dez.
nachmittags 4 Uhr im
Restaurant „Japan“.
Mitglieder u. Freunde
des Vereins sind herzlich
dazu eingeladen.
Der Vorstand.

LEIHHAUS Berlin
Brunnenstr. 17, Ecke der Invalidenstraße
Höchste Beleihung jeder Wertsache!
Verkauf feinsten Herren- und
Büschens-Garderoben
Prüfen Sie unsere Preise.

Möbel-Gottlieb an Stettiner
Bahnhof
Ankleideschränke mit Spiegel 95 Mk.
Bettstellen 45
Küchen komplett 70
Schlaf-, Speise-, Herenzimmer jeder
Art. Einzelmöbel haarend billig.
Zahnarztbehandlung ohne Aufschlag.
Nur Chäffler Straße 28.
Auf die Brunnentstraße 7.

**Zeitungs-
Papier**
Pfund 5 Pfennige
ab ab
„Briesetal-Bote“.

**ZAHLOSE
ZUGEN
SPRECHEN
FÜR**

Blauband
frisch gekürrt



1/2 Pfd. 50 Pf.

Gänseausschlachterei
Wiedereröffnung meines seit 26 Jahren bestehenden Geschäftes
Spezialität:
Gänsekeulen
Gänselebern
Gänseklein
Gänsestückenfleisch
geräuch. Gänsebrüste
Täglich Eingang frischer nur Oderbrucher und Warthe-
brucher Hafermastgänse zu billigsten Tagespreisen.
Gänseausschlachterei Berlin
Invalidenstr. 1a
vis-a-vis Kaufhaus Held, Ecke Brunnenstraße
3 Minuten vom Stettiner Bahnhof

Bevor Sie nach Berlin fahren, besichtigen Sie meine
Weihnachts-Ausstellung

**Zu besonders herab-
gesetzten Preisen**
TRAURINGE
Gold, Herren-Uhren
mit Sprung-Deckel
0,585 gestempelt mit
pr. Schweizer Werk
von Mk. 129.— an.
Ständige
Gelegenheitskäufe
in Brillantringen.
sofort zum Mitnehmen, Gravier-
ung gratis. Massiv Gold, gesetzl.
gestempelt 0,333 v. Mk. 6,50 an,
0,585 von 12.— Mark an. Du
katen 0,90 vom 22.— Mark an.

Damenarm - Uhren
v. 9 Mk. an, Standuhren
von Mk. 100.— an.
Regulatoren von M.
25.— an, Besteck-
kästen, einzelne Be-
stecke, Kristallglas-
waren zu herabge-
setzten Preisen.
Optische Artikel,
Marmorschreibezeuge

Ernst Schwarz, Oranienburg
Uhrmachermeister u. Juwelier Bernauer Straße 21, neben Niederbarnimer Kreisblatt. Fernsprecher 2473.

Ältestes Pankower Tapeten-Geschäft
Otto Steeger
PANKOW • Breitestr. 26 a
(Telefon Pankow 287) (neben dem Rathaus)
**Größte Auswahl von den einfachsten bis
zu den elegantesten Tapeten**
Treppenbeläge, Läufer
sowie eigene Linoleumlegerei

Weihnachtsgeschenke
Wollwesten 5,50 Mk. an
Pullover 3,95
Kinderwesten, Pull. 3,50
Händschuhe 0,95
Seldenschals 0,95
Strümpfe 0,38
Bei Einkauf von 3 Mk.
ein Geschenk.
August Gärtlein,
Berlin, Invaliden-
straße 152; 1 Trepp-
2. Gesch. Elsass-
straße 78,
Ecke Ackerstraße.

Der schönste Bubikopf
erstklassige Bedienung
Haarfärben in allen Nuancen
Spezialität Wasserwellen nur bei
Clauberg, Frohnau, Maximilian-Corso
Telefon: Tegel 2934. am Bahnhofplatz.

Hühneraugen
besorgt
schmerzlos
EBE WOHL
PFLASTERBINDE MIT FILZRING
Blechdose (8 Plaster) 75 Pfg. Lebewohl-Fußbinder
gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel
(2 Bänder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Sicher zu haben bei: Drogerie Arno Kapell.

Stettiner Fleisch-Centrale, Berlin, Invalidenstr. 130
Telefon Norden 12541
Gute Fleisch-Qualität — Der Engros-Wurstversand

Die Weihnachtsbeihilfen.

In seiner letzten Sitzung hat der Reichstag mit der Annahme des Nachtragshaushalts neben den Weihnachtsbeihilfen für die Beamten auch noch andere Weihnachtsbeihilfen beschlossen. So wurden 25 Millionen Reichsmark zur Gewährung einer einmaligen Beihilfe an Erwerbslose, die bereits über 26 Wochen unterstellt worden sind, sowie an Invaliden und Kleinrentner bewilligt. Die genannten Erwerbslosen erhalten einen Betrag in Höhe einer halben Wochenunterstützung. In der Invalidenversicherung wird auf jede Invaliden-, Witwen- und Waisenrente eine Beihilfe von je sechs Reichsmark, auf jede Waisenrente eine solche von je drei Reichsmark gewährt. Kleinrentner erhalten einen Betrag von einem Drittel der Monatsunterstützung. Jedoch erhalten Alleinstehende mindestens 10 Reichsmark, Ehepaare mindestens 15 Reichsmark und Bezieher von Waisenrenten mindestens 7,50 Reichsmark. Es sind alle Vorrichtungen getroffen, um die Beihilfen möglichst schnell auszugeben. Für die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen wird die Notmaßnahme in ähnlicher Weise wie im Vorjahre durchgeführt werden.

Alle Militärrentenempfänger erhalten im Dezember 1926 eine einmalige Zuwendung in Höhe von einem Viertel der für Dezember zu gewährenden laufenden Versorgungsbeihilfe. Die Auszahlung erfolgt in der Weise, daß die Versorgungsämter die Zuwendung mit der Rente für Januar 1927 zusammen zahlen. Den Gesamtbetrag an Rente erhalten die Empfänger vom 27. Dezember an bei den Postämtern u. d. h. An Empfänger der Zusatzrente wird die einmalige Zuwendung in bald als möglich (wenn irgend möglich noch vor Weihnachten) von den Vorgesetzten geschickt werden.

Die Postämtern werden die Militärversorgungsbeihilfen für Januar 1927 ausnahmsweise bereits vom 27. Dezember an und die Invaliden- und Waisenrenten für Januar 1927 am 30. oder 31. Dezember auszahlen. Zur ordnungsmäßigen Abwicklung des Rentenangelegenheiten ist es notwendig, daß die Empfänger ihre Januar-Besätze an den durch Ausschuss an den Postämtern bekanntgegebenen Zahltagen abgeben.

Deutsches Reich.

Berlin, den 20. Dezember 1926.

Die deutschen Sachlieferungen nach Frankreich. Nach einer Agenturmeldung werden die deutschen Sachlieferungen im Jahre 1927 für Frankreich sich auf 700 Millionen Goldmark belaufen, und zwar sollen 50 000 Tonnen Papier von Deutschland geliefert werden. Ferner wird die Ausbaggerung des Vorkafens von Le Havre mit Hilfe deutscher Techniker und mit deutschem Material fortgesetzt werden. Auch in dem Hafen von Bordeaux sollen Baggerungen und Modernisierungsarbeiten erfolgen. Aus Hamburg werde ein Schwimmdock von 25 000 Tonnen nach Bordeaux geliefert werden. Außer den Arbeiten, die noch in anderen Gegenden vorgenommen werden könnten, sieht das Programm der amtlichen Stelle für die Sachlieferungen die Ausbaggerung der Wasserstraßen besonders in den Departements Basses-Alpes und Alpes Maritimes vor.

Keine deutsch-luxemburgischen Zollverhandlungen. Zu der Meldung über die Abreise einer luxemburgischen Delegation nach Berlin zwecks Verhandlungen wegen Herabsetzung der deutschen Zölle für luxemburgische Weine erfahren wir von zuständiger Stelle, daß über die Entsendung einer luxemburgischen Delegation nichts bekannt ist.

Die Ausschließung Ruth Fischers bestätigt. Der Moskauer Volksgauleiter hat jetzt die Bestätigung der Ausschließung Maslows, Ruth Fischers und Genossen aus der deutschen Partei und damit aus der 3. Internationale veröffentlicht. Mit Ausnahme Maslows verantworteten sich alle Beschuldigten persönlich vor der Appellationskommission. Als Grund für das Entstehen einer Opposition in der deutschen Partei wird im Beschluß angegeben, daß mit dem Eintritt Deutschlands in den Weltbund die deutsche Bourgeoisie der Sowjetunion immer „feindlicher“ werde, und diesen Stimmungen sei die Opposition innerhalb der kommunistischen Partei gefolgt.

Wahlrechtsänderung in Thüringen? Dem Landtag von Thüringen ist eine Abänderung zum Wahlgesetz in Gestalt eines Antrags, der vom Landbund, der Deutschen Volkspartei, den Deutschen Nationalen und der Deutschen Demokratischen Partei unterzeichnet ist, zugegangen. Er zielt auf die Herabsetzung der Abgeordnetenzahl. Demnach soll auf 15 000 Stimmen und auf je 10 000 Stimmen ein Mandat entfallen, die Zahl der Abgeordneten aber nicht weniger als 53 betragen.

Auslands-Rundschau.

Die Regierungserklärung der neuen dänischen Regierung.

Der neue dänische Ministerpräsident Nadsen Nybøl gab im Folketing eine Programmklärung ab, in der er u. a. ausführte, daß er es als seine Hauptaufgabe betrachte, der gegenwärtig herrschenden Wirtschaftskrise mit ihrer außerordentlich großen Arbeitslosigkeit entgegenzuarbeiten. Als nächstliegende Verpflichtung betrachte es das Ministerium, der Papierkrone in der öffentlichen Wirtschaft des Landes wieder Ansehen zu verschaffen. Das Ministerium werde seine besondere Aufmerksamkeit den südlich-ländlichen Landesteilen und den dort herrschenden außerordentlich großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zuwenden.

Mussolini „friedliche aber nicht passivistische“ Politik. Mussolini erklärte dem römischen Vertreter der Associated Press in einem Interview u. a., eine französisch-italienische Vereinbarung sei eine der grundlegenden Notwendigkeiten der europäischen Entwicklung. Sein Weltbild sei die Atomenergie, Italiens dringendes Bedürfnis nach moralischer, geistiger und physischer Expansion durch eine friedliche, wenn auch nicht passivistische Politik zu befriedigen. Die Erreichung dieses Zieles sei durchaus nicht unvereinbar mit Freundschaft und Zusammenarbeit mit anderen Nationen. Tatsächlich wünsche Italien eine Zusammenarbeit besonders mit Frankreich und Großbritannien. Mussolini wies weiter auf Italiens koloniale Wünsche hin und sagte, diese bedeuteten nicht, daß Italien bereit sei, der ersten besten Nation an die Reihe zu gehen, um ihr eine Kolonie wegzunehmen.



Der abgesetzte litauische Staatspräsident Grinius.

Eine böse Geburtstagsübereffahrung wurde dem bisherigen litauischen Staatspräsidenten Grinius zuteil. Gerade am frühen Morgen seines 60. Geburtstages wurde er samt seiner Regierung abgesetzt und im Schloß zu Kowno interniert. In Warschau streifen wird der Staatsführer Smetonas als polenfeindlich und deutsch- und russenfreundlich angesehen.

Wiga. Die neue lettische Regierungskoalition der Sozialisten mit den Zentrumskruppen, die auch von den nationalen Minderheiten unterstützt wird, ist unter dem Vorsitz des Führers der Rechtssozialisten Sturienets zusammengekommen.

Sissabon. Zu den bereits gemeldeten Unruhen in Südpinang wird aus der Provinz Mien-to ergänzend gemeldet, daß Marine und Volkspolizei von revolutionärer Tendenzen entmachtet wurden. Es wird mit einer Fortsetzung der Unruhen gerechnet.

Belgrad. Nach der Politik kam es in Stume zu Zusammenstößen zwischen italienischen und jugoslawischen Studenten, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Die Wachen vor dem jugoslawischen Konsulat in Stume wurden verhaftet. Auch der Grenzverkehr unterliegt einer strengen Kontrolle.

Washington. Der Senat hat einen Antrag angenommen, in dem Präsident Coolidge ersucht wird, den Bericht des Generalkontrollenrs über die Arbeit des Fremdenbüros für das fremde Element an den Senat zu schicken.



Reichstagsabgeordneter Jubel.

der der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion angehört und einen Schlaganfall erlitten hat. Der Zustand des Erkrankten gibt zu ersten Beforgnissen Anlaß.

Allerlei aus aller Welt.

Neue Verhaftungen im Woabiter Skandal. In der Altenebesitzungsaffäre im Berliner Kriminalgericht, in der zwei Justizbeamte und der Rechtsanwalt Dr. Ludwig Meyer verhaftet worden waren, haben die polizeilichen Ermittlungen zur Festnahme eines weiteren Justizwachmeisters geführt, und es hat den Anschein, als ob noch eine ganze Reihe von Personen in den Verhaftungsstand verwickelt ist. Festgenommen wurde auch der früher bei der Staatsanwaltschaft beschäftigt gewesen Assessor Dr. Schott, der bereits vor längerer Zeit in einem gegen ihn anhängig gemachten Verfahren wegen Betrugs und Unterschlagung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Er soll auch in der Verhaftungsaffäre seine Hand im Spiele gehabt haben. Rechtsanwalt Dr. Meyer hat, wie ebenfalls verlautet, ein teilweise Geständnis bereits abgelegt. Er liegt zur Zeit krank im Untersuchungsgefängnis und wird scharf bewacht, um allen Eventualitäten, die sich aus seinem feindsicheren Zusammenbruch ergeben könnten, vorzugeben.

Einen tragischen Tod fand ein Stelnerbeiter in Lamenz (Sachsen). Der Mann wollte sich am Halbe ein Gemäch entfernen lassen, zu welchem Zwecke der Arzt eine örtliche Betäubung vornahm. An den Folgen dieser ist er unmittelbar darauf gestorben. Die Sektion hat eine Blutvergiftung, hervorgerufen durch die örtliche Betäubung ergeben. Die Schuldfrage bedarf noch der Aufklärung.

Erdbeden nah und fern. Die Instrumente auf der Erdbedenwarte in Dohenheim (Württemberg) verzeichneten ein ziemlich starkes Nachbeben. Die Herdenerfennung beträgt etwa 250 Kilometer. Diese Entfernung läßt auf einen Herd in der nördlichen Schweiz oder in Tirol schließen. — Aus Mittelsjawa (Bezirk Procepok) werden erneut heftige Erdbeben gemeldet. Die Bevölkerung hat panisch ihre Wohnstätten verlassen.

Geunten. In der Nähe von Bardó (Sinnemarken) ist infolge Nebels und Schneetreibens der deutsche Fischdampfer „Island“ aus Gneetünde auf Grund gestochen und geunten. Die 13 Personen betragende Mannschaft konnte gerettet werden und ist nach Hainburg eingebraucht worden. Der Dampfer befand sich vollbeladen auf der Rückkehr vom Fischfang am Weißen Meer.

Goldtransport mittels Flugzeug. Etwa 3 Tonnen Goldbarren im Werte von 500 000 Pfund Sterling (10 Millionen Mark) wurden von Erzdoben bei London nach Köln befördert. Es dürfte dies der größte Goldtransport gewesen sein, der bisher auf dem Luftwege erfolgte.

Das übliche hässliche Eisenbahnunglück in Frankreich. In der Nähe von Dijon verbrachte der Bremser eines Zuges diesen rechtzeitig vor einem abfälligen Gelände zum Stehen zu bringen. Der Zug rollte infolge des starken Gefälles eine längere Strecke mit großer Geschwindigkeit bergab und entgleiste. Ein Eisenbahnbeamter wurde getötet, fünf verletzt.

Erochmachende Erfindung auf dem Gebiete der Schifffahrt? In Barcelona werden seit einigen Tagen Versuche mit einer neuen Erfindung gemacht, die den Schiffen gestattet soll, die gleiche Geschwindigkeit wie ein Flugzeug zu erreichen. Die Versuche sollen befriedigend ausgefallen sein.

Ein Möbelkonto verunglückt. In Metternich (Rheinland) geriet ein beladenes Möbelkonto ins Schiefere und fuhr gegen ein Gasthaus. Von den drei auf dem Wagen sitzenden Personen wurde ein Kaufmann aus Rettig bei Mahen sofort getötet. Der Fahrer des Autos und der Führer erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Das Auto wurde schwer beschädigt, die Möbel gingen in Trümmer.

Lohngebedenverletzungen auf einem Eisenwerk im Saargebiet. Auf dem Reinfränkischen Eisenwerk wurden Lohngebedenverletzungen aufgedeckt, die bis zum Jahre 1924 zurückzuführen. Es soll sich um rund 200 000 Franken handeln. Der Täter, ein Lohnbuchhalter aus Stiebelstücken wurde verhaftet. Der Betrag der Unterschlagung dürfte durch die im Besitz des Verhafteten befindlichen mobilien und immobilien Werte indes gedeckt sein.

Durch einen Hering zu Tode gekommen. In einer Gastwirtschaft in Leipzig geriet einem Steinschleifer beim Verzehren eines Herings ein Stück in die Luftröhre. Der Mann starb eines qualvollen Todes.

Räufelhafter Silberfund. Zwischen Großschirma und Kleinmoltersdorf (Sachsen) fanden Waldarbeiter bei Grabenarbeiten im Hirschenbusch eine größere Zahl Silberbarren und Silberstücke. Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich um eingeschmolzene, aus Diebstählen herrührende Silbergegenstände. Die Kriminalpolizei, die von dem seltsamen Funde alsbald in Kenntnis gesetzt wurde, ist mit seiner Aufklärung beschäftigt.

Freder Raub vor dem Vorwurfe. In der Magdeburg sollte das Dienstmädchen eines Beamten einen Einschreibebrief zur Post bringen. Als es sich vor dem Schalter stellte, trat ein junger Mann hinzu, entriß ihm den Brief und floh. Jedenfalls hatte der Dieb angenommen, daß der Brief Geld enthalte, er barg indes nur für ihn unwichtige Dokumente.

Ein Genbarmerwachmeister von Rudwies überfallen. In Schaafsdorf bei Attern (Thüringen) übte eine Anzahl Männer, die eine politische Versammlung betagewohnt hatten, über die Volkseigenen hinaus bestimmen. Als der Genbarmerwachmeister sie zum Verlassen des Saales aufforderte, wurde er niedergebrosen, die Treppe hinuntergeschleift und in das Gesicht getreten. Außerdem erhielt er die Wertschläge in den Kopf. Die Verletzungen sind lebensgefährlicher Natur. Als Täter und Mörder kommen elf Personen in Frage.

Die Argentinier von Grafenroda. Unlängst erschien in dem freundlichen Grafenroda (Thüringen) in einem Hause ein gutgekleideter junger Mann, der erzählte, daß er in Argentinien ansässig sei, dort Häuser sein eigen nenne und auch großen Grundbesitz habe. Bei Ausbruch des Krieges sei er nach Deutschland gekommen und habe den Krieg mitgemacht, wolle jetzt aber wieder nach drüben, wo es gut bezahlte Arbeit gebe. Der arbeitslose Familienvater ist bald über-

redet, mit nach Argentinien zu kommen, ebenso auch dessen arbeitsloser Bruder. Der junge Mann suchte alles ins beste Licht zu setzen. Für das Reisegeld wird auch Rat werden. Wogu hat der eine denn zwei schlahtreife Schweine und zwei Ziegen und der andere ebenfalls ein Vorstentier und mehrere Ziegen im Stall. So wird alles verkauft, der Erlös reicht, wie der junge Mann versichert, zur Lebensfahrt. Verschiedene Wochen wird der neue Freund gut bedient. Schließlich sind nur noch die Hühner zu bezorgen, die man angeblich in Gifur erhält. Gemeinlich fährt man nach dort, wo der Fremde die erste Gelegenheit benützt, zu verduften. Grafenroda aber hat jetzt zwei „Argentinier“.

Ein Weihnachtsbaum für alle. Nach dem Vorbild von Weimar beabsichtigt der Verschönerungsverein in Apolda (Thüringen) ebenfalls einen Weihnachtsbaum für alle zur Aufstellung zu bringen, und zwar in der Höhe von 12 bis 14 Metern, und vor dem altschwedischen Rathaussturm. Der Baum soll am Heiligabend und an den darauffolgenden vier Abenden von 5 bis 7 Uhr und in der Silvesternacht von 11 bis 1 Uhr durch Hunderte von elektrischen Lämpchen erleuchtet werden, während die Weingewerke durch Lieberwörter der Sache die höhere Weiße geben werden.

In die Tiefe gesunken. Aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache ist im Hafen von Rotterdam das 1300 Tonnen große Rheinschiff „Anton“, das Kohlen für die Firma Hugo Stinnes an Bord hatte, gesunken. Zwei auf dem Schiffe bedienstete deutsche Matrosen vermochten sich in Sicherheit zu bringen.

Erdbeden im südlichen Europa. In Rom verzeichneten die Seismographen des Observatoriums in den ersten Morgenstunden drei Erdbeben in Richtung Nordost. Der dritte Erdstoß war so stark, daß er auch von der Bevölkerung bemerkt wurde. Der Herd des Bebens dürfte sich vermutlich auf dem Balkan in einer Entfernung von 500 Kilometer befinden. Die Instrumente des Observatoriums blieben noch lange Zeit nachher in ständiger Bewegung. Auch in Sizilien und in Prindisi wurden Erdbeben von 4 Sekunden Dauer verurteilt, die in der Bevölkerung große Erregung hervorriefen, und die ein starkes Nachbeben im Gefolge hatten. In Ancona wurden nach einem Erdstoß ebenfalls starke Nachbeben verzeichnet.

Zapfenstreich für die New Yorker Nachtschwärmer. Mit Rücksicht auf die vielen Ausschreitungen, deren sich die Nachtschwärmer in New York fortdauernd schuldig machen, hat sich die Stadtverwaltung veranlaßt gesehen, die Maßnahme des Zapfenstreichs wieder einzuführen. In der Folge wird um 3 Uhr nichts der Zapfenstreich geblasen, und wer nach dieser Zeit auf den Straßen noch angetroffen wird, muß sich dem patrouillierenden Polizeifolge über seine Person ausweisen. In den Kreisen, gegen die sich diese neue Maßnahme richtet, will man nun, um allen Schereizen auf der Straße aus dem Wege zu gehen, einfach Wälle und Feste bis nach Sonnenaufgang verlängern.

